

## Bürgschaften gefragt wie nie: 33 Prozent mehr Anträge

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres gab es einen regelrechten „Run“ auf Bürgschaften. Über 33 Prozent mehr Unternehmerinnen und Unternehmer als im Vorjahr strebten eine Absicherung ihrer Finanzierung über eine Bürgschaft an. In absoluten Zahlen waren das 2.501 (Stand 31.10.2009). Die deutliche Belebung zeichnete sich im ersten Quartal mit 525 Bürgschaftsanträgen noch nicht ab. Im zweiten Quartal hat sich die Nachfrage mit 1.316 Anträgen mehr als verdoppelt und blieb auch im dritten Quartal auf hohem Niveau. Insgesamt liegt das dahinter stehende Kreditvolumen zum 31.10.2009 in Höhe von 552,8 Millionen Euro mit 24,8 Prozent über dem Vorjahr.

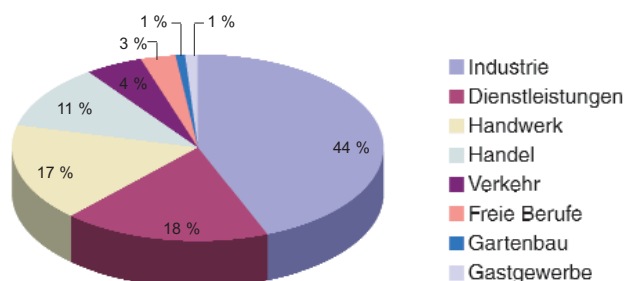
Die anhaltende Krise stellt Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Umsatz- und Ertragseinbrüche sowie zögerliches Zahlungsverhalten belasten die Liquidität der Unternehmen. Die Bereitstellung von Betriebsmittelkrediten wirkt hingegen stabilisierend. Jede zweite Bürgschaft für etablierte Unternehmen dient aktuell der Finanzierung von Liquidität. Damit

erweist sich die Bürgschaftsförderung als zielgerichtet. Das mit der L-Bank im März initiierte Liquiditätshilfeprogramm wird in der Variante Li50 stark nachgefragt.

### Li50 in Zahlen (Stand 31.10.2009)

Antragseingang: 490	Woher kommen die Anträge?	
Kreditvolumen: 123 Mio. Euro	Sparkassen	63 %
	Volksbanken	32 %
	Privatbanken	5 %

### Li50-Anträge je Wirtschaftszweig



## EU-Kommission genehmigt Beihilfemethodik

Die Übernahme von Bürgschaften und Garantien erfolgt im Rahmen verschiedener Beihilferegularien. Die EU-Kommission nahm Änderungen vor, so dass sich Nachteile für unsere Bürgschaften ergaben. Der Verband Deutscher Bürgschaftsbanken bereitete gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium eine Notifizierung bei der EU-Kommission vor, damit

künftig alle relevanten Beihilferegularien für Bürgschaften und Garantien angewandt werden können. Dafür gab die EU-Kommission jetzt grünes Licht sowie für die Anwendung eines speziellen Beihilferechners. Der Rechner basiert auf den in Deutschland bereits genehmigten „Methoden zur Berechnung des Beihilfelements staatlicher Bürgschaften“ und wurde für die Bürgschaftsbanken modifiziert. Der Beihilfewert wird unter Berücksichtigung von Bonität und Ausfallwahrscheinlichkeit, Bürgschaftshöhe, Laufzeit sowie einer durchschnittlichen Erlösquote berechnet. Damit lassen sich Bürgschaften für Betriebsmittel (De-minimis, Kleinbeihilfe) und Investitionen (zusätzlich KMU-Gruppenfreistellungsverordnung) berechnen. Die Unternehmen in Baden-

Württemberg gewinnen damit weitere Finanzierungsspielräume. Ein Erfolg, der auf das intensive Engagement des BMWi – insbesondere des dortigen Beihilfekontrollreferats zurückzuführen ist, dem wir an dieser Stelle ausdrücklich danken.

Die Kundenbetreuer der Bürgschaftsbank achten auf die Einhaltung der Beihilferegeln, damit für die Unternehmen in Verbindung mit anderen Beihilfen stets die beste Lösung gefunden wird.

**i** Für weitere Fragen steht Ihnen Dieter Fleischer unter Telefon 07 11/16 45-7 09 zur Verfügung.



Württemberg

### Inhalt

33 % mehr Bürgschaftsanträge	Seite 1
EU-Kommission genehmigt Beihilfemethodik	Seite 1
Seedfonds BW gestartet	Seite 2
Neues Risikogerechtes Zinssystem	Seite 2
AECM wählt neue Führung	Seite 3
Entscheidungszeiten	Seite 3
Finanzierung mit wirtschaftlichem Eigenkapital	Seite 3
Trotz Krise gut aufgestellt	Seite 4
Neue Mitarbeiter	Seite 4

# Seedfonds BW geht an den Start



## High-Tech Gründerfonds

Junge innovative Technologieunternehmen haben anfangs selten genügend Geld. Der High-Tech

Gründerfonds (HTGF) schließt diese Finanzierungslücke in der frühen Gründungs- oder Seedphase, in der sich die Unternehmen auf Forschung und Prototypentwicklung konzentrieren. Der Fonds hat seit seiner Gründung 2005 schon über 160 Unternehmen finanziert.

Bislang flossen jedoch nur etwa sechs Prozent der Gelder des HTGF an Unternehmen in Baden-Württemberg. Das soll sich jetzt ändern. Der Seedfonds BW will gemeinsam mit dem HTGF mehr chancenreiche Unternehmen in Baden-Württemberg identifizieren und diesen Innovationsträgern eine Startfinanzierung ermöglichen.

Investoren des Seedfonds BW sind neben dem Land Baden-Württemberg (Wirtschaftsministerium) die L-Bank, die LBBW Venture Capital GmbH und die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH.

### Zielgruppe des Seedfonds BW:

Kleine baden-württembergische Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz oder Jahresbilanzsumme von höchstens 10 Millionen Euro. Das Unternehmen darf maximal ein Jahr alt sein. Hauptunternehmenszweck ist ein anwendernahes aber anspruchsvolles Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit hohem Innovationsgrad und Wachstumspotenzial.

### Konditionen Seedfonds BW:

Der Seedfonds BW beteiligt sich gemeinsam mit dem High-Tech Gründerfonds in der Regel mit bis zu 600.000 Euro.

**Finanzierung:** Sie erfolgt in einer Kombination aus offener Beteiligung und Nachrangdarlehen. Es werden insgesamt 18 Prozent Geschäftsanteile (nominal, ohne Unternehmensbewertung) erworben.

**Laufzeit Nachrangdarlehen:** sieben Jahre; die Zinsen werden in den ersten vier Jahren gestundet.

**Eigenanteil der Unternehmensgründer:** erforderlich.

**i** [www.htgf.de](http://www.htgf.de); [www.mbg.de](http://www.mbg.de)

# Neues Risikogerechtes Zinssystem

Das zum 1.04.2005 für die meisten Wirtschaftsförderprogramme der L-Bank und der KfW eingeführte Risikogerechte Zinssystem (RGZS) hat sich in der Praxis bewährt. Mit Rundschreiben der L-Bank vom 27.10.2009 wurden die Hausbanken bereits darüber informiert, dass aufgrund EU-rechtlicher Vorgaben in der RGZS-Systematik Anpassungen vorzunehmen sind. Um der Spreizung der Konditionen bei Förderdarlehen Rechnung zu tragen, hat die Bürgschaftsbank bereits 2005 damit begonnen, für die Gemeinschaftsprogramme mit der L-Bank eine stärker an der Bonität orientierte Bepreisung umzusetzen. Bei den Programmen Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW**50**), Liquiditätshilfe (Li**50**), im Bereich ELR-Kombi sowie im Technologie-/ Umweltprogramm

(Tech/Umwelt**60**) richtet sich die jährliche Bürgschaftsprovision nach der Preisklasse. Die Grundstruktur des RGZS bleibt erhalten. Wie bisher beurteilt die Hausbank die Bonität des Endkreditnehmers und bewertet die Sicherheiten. Auf dieser Grundlage erfolgt die Einstufung in eine Bonitäts- und in eine Besicherungsklasse. Die Besicherungsklasse berücksichtigt bereits die beantragte Bürgschaft. Aus der Kombination von Bonitäts- und Besicherungsklasse ergeben sich dann die Preisklasse und damit die Endkreditnehmerzinssätze beziehungsweise Margen. Die Bürgschaft der Bürgschaftsbank führt damit unmittelbar zu einer Verbesserung der Preisklasse. Das neue RGZS gilt für Darlehens- und Bürgschaftszusagen ab dem 1. Dezember 2009.

Neue Provisionsregelung für die jeweiligen Preisklassen – gültig ab 1. Dezember 2009

RGZS Neu	A	B	C	D	E	F	G	H	I = J
GuW <b>50</b>	0,30	0,40	0,50	0,60	0,70	0,80	0,90	1,00	1,10
Li <b>50</b>	0,35	0,45	0,55	0,65	0,75	0,85	0,95	1,05	1,15
Tech <b>60</b> / Umwelt <b>60</b>	0,30	0,40	0,50	0,60	0,70	0,80	0,90	1,00	1,10

# AECM wählt neue Führung

Der Europäische Verband der Bürgschaftsbanken (AECM – Association Européenne du Cautionnement Mutuel) ist ein Netzwerk von 36 nationalen Bürgschaftsorganisationen aus 20 Ländern des europäischen Wirtschaftsraumes. Die Mitglieder des AECM unterstützen europaweit kleine und mittlere Unternehmen bei der Kredit- und Teilnehmungsfinanzierung. Bei seiner Mitgliederversammlung Ende September hat der AECM einen neuen Vorstand für zwei Jahre gewählt. Im Hinblick auf die sehr erfolgreiche Arbeit des Präsidenten José Fernando Figueiredo (Portugal) wurde dieser im Amt



bestätigt. Als deutsches Mitglied im Vorstand wurde Guy Selbherr zum Vize-Präsident wiedergewählt. Selbherr wird seine langjährige Erfahrung als Vorstandsmitglied der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und als Mitglied des Vorstands des Verbandes Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VDB) in die Arbeit auf europäischer Ebene einbringen. Er ist im AECM-Vorstand für das Ressort Beihilferecht zuständig. Dort wird er sich insbesondere für die stärkere Berücksichtigung der Bürgschaftsförderung in der europäischen Wirtschaftspolitik einsetzen.

## Entscheidungszeiten

Die Zahlen sprechen für sich: 33 Prozent mehr Anträge auf Bürgschaften spiegelt die steigende Nachfrage nach dem Angebot der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg wider. Zudem haben sich die Anlässe, für die eine Bürgschaft benötigt wird, stark verändert. In den ersten vier Monaten 2008 wurden Bürgschaften noch in 75 Prozent der Fälle für Investitionsvorhaben benötigt. In der aktuellen Wirtschaftskrise brauchen die Betriebe vor allem Liquidität. Auch mit den ersten Anzeichen der wirtschaftlichen Erholung wird sich das kaum ändern. Denn die Unternehmen benötigen auch dann Liquidität, um Aufträge zu finanzieren.

Die Prüfung von Liquiditätsfinanzierungen ist zeitintensiv. Mehr Unterlagen sind notwendig, wie zum Beispiel ein Liquiditätsplan und gegebenenfalls eine Worst-Case-Planung. Auch bei kleineren Vorhaben muss der Liquiditätsbedarf nachvollziehbar dargestellt sein. Außerdem führen wir zunehmend intensive Gespräche mit unseren Portfolio-Unternehmen.

Beim Thema Liquidität sind schnelle Entscheidungen notwendig, damit die Unternehmen nicht gefährdet werden. Nehmen Sie bitte so früh wie möglich Kontakt mit uns auf und reichen Sie die für uns notwendigen Unterlagen ein.

## Finanzierung mit wirtschaftlichem Eigenkapital

Die Wirtschaftskrise hinterlässt ihre Spuren in den Unternehmensbilanzen. Zahlreiche Betriebe werden infolge der abrupten Abschwächung der Wirtschaftsleistung Verluste ausweisen. Dies belastet das Rating und kann den Kreditspielraum einengen. Zahlreiche Unternehmen haben im laufenden Jahr in Verbindung mit einem Wachstums- oder Investitionsvorhaben eine Finanzierung mit wirtschaftlichem Eigenkapital über eine stille Beteiligung der MBG genutzt. Die MBG hat bislang in diesem Jahr 101 neue Beteiligungen im Volumen von 28,5 Millionen Euro zugesagt. Damit hat sich die Nachfrage infolge der gesunkenen Investitionsneigung abgeschwächt.

Aufgrund von Verbesserungen durch die Umsetzung des Konjunkturpakets können Beteiligungen bereits ab einem Betrag von 100.000 bis zu 1 Million Euro – unter bestimmten Voraussetzungen nun auch zur Bereitstellung von Liquidität übernommen werden. Ideal ist auch eine Kombination mit einem verbürgten Kredit. Voraussetzung für eine solche Beteiligung ist, dass das Unternehmen vor dem 1.7.2008 nicht in Schwierigkeiten war. Zudem sollten es die Kreditinstitute über Tilgungsaussetzungen oder Linienbereitstellung unterstützen; die Gesellschafter sollten ebenfalls angemessene Beiträge leisten, um das Unternehmen zu stärken.



Sprechen Sie die Unternehmenskundenbetreuer direkt an – sie unterbreiten Ihnen Vorschläge für eine betriebsgerechte Unternehmensfinanzierung. Ihren Ansprechpartner finden Sie unter [www.mbg.de](http://www.mbg.de), „Kontakt“, „Ansprechpartner“.

## Trotz Krise gut aufgestellt

Christian Oetker-Kast, Chef der Casimir Kast Verpackung und Display GmbH, ist positiv gestimmt. Denn der in Gernsbach ansässige Hersteller von Verpackungen und Displays hat seinen Schwerpunkt in der Lebensmittelbranche. Vor allem „den kleinen Luxus“ wie Schokolade oder Wein gönnen sich die Kunden auch in der Krise. Und das sorgt bei Casimir Kast zu einer konstanten Nachfrage nach bedruckten und gefalteten Schachteln für die Hersteller.



Überzeugend für Bank und MBG: das Finanzierungskonzept von Christian Oetker-Kast.

Zum Glück, denn so kann Christian Oetker-Kast sein Unternehmen auch während der Krise optimieren. Aktuelles Vorhaben: Direkt neben seinem bisherigen Firmensitz am Flüsschen Murg konnte er eine Gewerbehalle kaufen. Sein Ziel: er will seinen Produktionsprozess weiter verbes-

sern und die Materialkosten senken. Dazu werden eine neue Druck- sowie zwei neue Kaschiermaschinen, mit denen bedrucktes Papier auf Pappe befestigt wird, angeschafft. Mit der Erweiterung der Produktionsflächen gewinnt der Verpackungshersteller zudem in Gernsbach Platz für das Display-Geschäft, das bislang im 20 Kilometer entfernten Rastatt ansässig ist. Für das Gesamtvorhaben benötigt der 43-jährige Unternehmer 8,5 Millionen Euro. Mit dem Maßnahmenbündel will der Verpackungsspezialist seine Wettbewerbssituation verbessern, wovon Christian Oetker-Kast und sein Mitgeschäftsführer Michael Sachs auch ihre Hausbank, die BW Bank in Freiburg, sowie die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH überzeugen konnten. Das Finanzierungskonzept besteht aus Kredit, Leasing und aus einer Beteiligung der MBG. Besonders freut sich Betriebswirt Oetker-Kast über die eigenkapitalähnlichen Mittel der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft, die sein Rating bei der Bank verbessern und somit seine Kreditzinsen senken.

### Neue Mitarbeiter

**Im ersten Halbjahr starteten folgende Unternehmenskundenbetreuer/innen:**

Bettina Goll, Manuel Bausch und Christian Betz (Starthilfe), Anke Schmidt und Alexander Wetzel (Region 2), Dennis Vierkorn (Region 3), Joachim Banzhaf (Marktfolge).

**Im zweiten Halbjahr begannen:**

Matthias Gall (Starthilfe), Dominik Schönberger (Region 4), Carsten Leheld (Region 5) sowie Meike Held (Region 6).



**Seit 1. Juli 2009 haben Bürgschaftsbank und MBG eine neue Pressesprecherin:**

Wirtschaftsredakteurin Gudrun Bergdolt folgt auf Stephan Jansen, der am 1. Mai als Geschäftsführer zum Verband Deutscher Bürgschaftsbanken in Berlin gewechselt ist. Gudrun Bergdolt kommt vom Wirtschaftstitel „handwerk magazin“ in München.

### Jubiläum

Jeweils 25-jähriges Firmenjubiläum gefeiert haben im Oktober Elisabeth Kimmlingen, Teamleiterin Engagementabwicklung, und Revisionsleiter Wolfgang Bischof. Dazu gratulieren wir noch einmal ganz herzlich.

